



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

4. Quartal.

Mittwoch den 1. December.

Stück 18.

## Bekanntmachungen.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefodert, die Klassen- und Gewerbesteuer-Zu- und Abgangslisten für das II. Semester d. J., und zwar letztere in zwei-, erstere aber in dreifachen Exemplaren, ohnfehlbar bis zum

**12. December c.,**

bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Bei Aufstellung der Klassensteuer-Mutationslisten ist die auf den Formularen vorgedruckte Instruction, sowie auch namentlich die im 31. Stück des vorjährigen Kreisblattes abgedruckte Verordnung der Königl. Regierung vom 12. März 1857, genau zu beachten und sind sämmtliche Abgänge durch Abgangsbeläge zu justificiren, auch gehörig nach der Nummerfolge einzutragen.

Den Gewerbesteuer-Abgangslisten sind die Erlaubnißscheine der abgehenden Gewerbetreibenden beizufügen.

Gleichzeitig sind auch die nach Vorschrift meiner Bekanntmachung vom 5. März 1857 (Kreisblatt pro 1857 Stück 20.) aufzustellenden Verzeichnisse über wirklich uneinziehbare Klassensteuerreste in duplo einzureichen.

Merseburg, den 29. November 1858.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

**Bekanntmachung.** Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Verwaltung der Volksschulen der innern Stadt, des Neumarkts und der Altenburg mit dem 1. Januar 1859 vereinigt und durch die Organe der Gesamtstadt geleitet wird, während der Wirkungskreis der bisherigen Schulvorstände nach wie vor derselbe bleibt.

Das Schulgeld ist von jenem Zeitpunkte ab in nachstehender Weise festgestellt worden. Dasselbe beträgt

**A. für die erste Bürgerschule:**

in der 6. Klasse monatlich	6 Sgr.	3 Pf.	jährlich also	2 Thlr.	15 Sgr.
= 5. =	7 =	6 =	= 3 =	= 3 =	= 15 =
= 4. =	8 =	9 =	= 3 =	= 15 =	=
= 3. =	10 =	=	= 4 =	=	=
= 2. =	12 =	6 =	= 5 =	=	=
= 1. =	15 =	=	= 6 =	=	=
in Selecta	= 20 =	=	= 8 =	=	=

wobei die Zuschläge, welche für die Kinder, deren Eltern auf dem Dome, dem Neumarkte mit Benenien und in der Altenburg wohnten, bisher entrichtet werden mußten, in Wegfall kommen;

**B. für die zweite Bürgerschule der innern Stadt und die Schulen des Neumarkts und der Altenburg:**

in den untern Klassen monatlich	3 Sgr.	9 Pf.	jährlich also	1 Thlr.	15 Sgr.
= mittlern =	= 5 =	=	= 2 =	=	=
= obern =	= 6 =	3 =	= 2 =	= 15 =	=

wobei überall das bisherige Einschreibe-, Heize- und Tintengeld zc. wegfällt.

Das Schulgeld wird nirgends mehr abgeholt und muß durchgängig monatlich in unserer Stadt-Hauptkasse entrichtet werden.

Für auswärtige, d. h. solche Kinder, deren Eltern dem städtischen Gemeinde-Verbande nicht angehören, sind die Schulgeldsätze etwas höher. Nähere Auskunft hierüber ist in unserer Stadt-Hauptkasse zu erlangen.

Merseburg, den 27. November 1858.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Da in dem auf den 16. d. M. anberaumt gewesenen Termine, die Verdingung der Roggen-Vermahlung pro 1859 betreffend, keine annehmbare Offerte eingegangen ist, so wird hiermit ein anderweiter Termin auf

Freitag den 3. December c., Vormitt. 9 Uhr, zur Einreichung von Submissionen angesetzt.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten bis dahin an die unterzeichnete Verwaltung, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, versiegelt und mit der Bezeichnung „Submission auf Roggen-Vermahlung“ einreichen.

Merseburg, den 29. November 1858.

**Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

In dem auf den 16. d. M. anberaumt gewesenen Termine wegen Erbackung des Brodbedarfs für die hiesige Garnison pro 1859 sind annehmbare Offerten nicht abgegeben worden.

Es wird daher ein anderweiter Termin auf Freitag den 3. December c., Vormitt. 11 Uhr, angesetzt, bis zu welchem Unternehmungslustige ihre Offerten unter der Bezeichnung „Submission auf die Broderbackung“ versiegelt an die unterzeichnete Verwaltung, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, einreichen wollen.

Merseburg, den 29. November 1858.

**Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.**

**Holz-Auction.**

Dienstag den 7. December c., Vormittags 10 Uhr, will die Gemeinde Kößchen 90 bis 100 Stück nutzbare starke Ellern auf das Meißbietende verkaufen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Sammelplatz ist in der Schenke.

Kößchen, den 29. November 1858.

**Lingslebe, Ortsrichter.**

**Verkauf eines Kohlenpfeilers.**

Der abgeräumte Kohlenpfeiler auf der Königl. Braun-  
kohlengrube bei Mertendorf von circa 30,000 Tonnen Inhalt,  
zur unmittelbaren Abfuhr günstig gelegen, soll höherer Ver-  
fügung zu Folge auf dem Wege des Meistgebots öffentlich  
verkauft werden.

Im erhaltenen Auftrage habe ich dazu einen Termin auf  
den 1. December d. J., Vormittags 9 Uhr,  
im Revierhause zu Mertendorf anberaumt. Die dem Ver-  
kaufe zum Grunde zu legenden Bedingungen sollen im Ter-  
mine bekannt gemacht werden und wird in dieser Beziehung  
hier nur bemerkt, daß der Abbau baldigst nach dem Zu-  
schlage, jedenfalls im Laufe des Winters unter der bergpo-  
lizeilichen Controle des betreffenden Revierbeamten erfolgen  
muß. Die übrigen Bedingungen können auch schon vorher  
bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, ebenso ist der  
Steiger Trautmann beauftragt, Reflectirenden den bloßge-  
legten Kohlenpfeiler vorzuzeigen.

Röfen, den 17. November 1858.

Der Königliche Geheime Bergrath  
**Bachs.**

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des Artikels 12. der Statuten des hie-  
sigen Kunst-Vereins wird am Donnerstag den 2. December,  
um 4 Uhr Nachmittags, im Sessionszimmer des hiesigen  
Magistratsgebäudes eine General-Versammlung zur Bericht-  
erstattung über die bisherige Wirksamkeit des Vereins, zur  
Neuwahl der Mitglieder des Ausschusses und Vorstandes  
und der Stellvertreter des letzteren, zur Dechargirung der  
von dem Ausschusse dem Schatzmeister abgenommenen Rech-  
nung der Vereinskasse und zur Verloosung

1) des im Wege der Subscription, bei welcher der hiesige  
Kunstverein sich mit zwei Loosen betheilt hat, ange-  
kauften Delgemäldes, „der Bierwaldstädter See“ von  
Suffert in Berlin,

2) der aus Vereinsmitteln angeschafften vier Delbilder,  
abgehalten werden, zu welcher der Vorstand die geehrten Mitglie-  
der des Vereins und beziehungsweise die bei der Verloosung des  
Suffert'schen Bildes Betheiligten hierdurch ergebenst einladet.

Die Actien Nr. 19, 23, 24, 34, 42, 51, 87, 144, 169,  
195, 201 und 262 werden, wenn die darauf für das Jahr  
1858 noch rückständigen Beträge bis zum vorbestimmten  
Verloosungstermin nicht eingezahlt sein sollten, auf Grund  
des Artikels 6. der Statuten von der Verloosung ausge-  
schlossen werden.

Die zu verloosenden Bilder und die diesjährige Rech-  
nung der Vereinskasse werden am Tage der Verloosung  
von 12 Uhr ab in dem Eingang bezeichneten Locale den ge-  
ehrten Mitgliedern des Vereins zur gefälligen Kenntniznahme  
zugänglich gemacht werden.

Merseburg, den 24. November 1858.

**Der Vorstand des hiesigen Kunst-Vereins.**

Ein Haus in hiesiger Stadt, welches sich vorzüglich  
für einen Bäcker eignet, ist zu verkaufen event. zu verpach-  
ten. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Commissionair  
**Piehsch.**

Ein freundliches Haus mit Einfahrt und Stallung in  
hiesiger Stadt ist entweder im Ganzen oder getheilt, sowie  
mehrere andere Familien- und Garcon-Wohnungen, zu ver-  
mieten durch das Local-Nachweisungs-Bureau von **C.**  
**M. Piehsch.**

Ein mit weißer Delfarbe angestrichenes und  
mit Goldleisten verziertes **Ladenregal** nebst dergl. **La-**  
**dentisch** und **Waagehalter** ist billig zu verkaufen.  
Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

**Feldverkaufs-Anzeige.** Eine Viertelhufe hie-  
siges Stadtfeld, 8 Mrg. 50 Rth. haltend und jetzt in 3  
Stücken auf der Schlopauer Seite gelegen, ist ehemöglichst  
zu verkaufen und das Nähere hierüber bei dem Pr. Secr.  
**Mindfleisch** zu erfahren.

**Holzauktion.**

Montag den 6. December a. c., früh 10 Uhr, sollen  
in dem Holze, zum Rittergute Wischersdorf gehörend und in  
der Aue bei Dölkau gelegen, Bäume aller Arten auf dem  
Stamme, sowie Stangen und Abraum, meistbietend verkauft  
werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Nächsten Montag, als den 6. d. M., von früh 10 Uhr  
ab, soll bei dem Pfarrer in Cröllwitz das noch übrige Holz,  
auch einiges Mobiliar u., auf dem Wege der Auktion ver-  
kauft werden.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben,  
Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu  
beziehen  
**Gotthardtstraße Nr. 144.**

**Stablissemments-Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum  
die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Maurermeister hier-  
selbst niedergelassen habe, und indem ich Baulustige um ge-  
neigte Aufträge bitte, verspreche ich prompte und reelle Be-  
dienung. Meine Wohnung ist am Markt im Hause des  
Zeugschmiedemeisters Herrn Liebig.

Merseburg, den 25. November 1858.

**Carl Günther,**  
Maurermeister.

Größe rheinische Wallnüsse in bester Qualität,  
pr. Sack 4 $\frac{1}{2}$  Thlr., 20 Schock für 1 Thlr., empfiehlt

**E. Zimmermann,**  
Neumarkt.

Extra feines, sehr süßes Pflaumenmüß, das Pfund  
2 $\frac{1}{2}$  Sgr., 13 $\frac{1}{2}$  Pfund für 1 Thlr., empfiehlt

**E. H. Weddy.**

Frische Kieler Sprossen empfiehlt

**E. H. Weddy.**

Aus der Fabrik von **Tren & Muglich** in Ber-  
lin halte ich stets Lager von **Parfumerien & Toi-**  
**letten-Seifen, Haarölen, echter Rindermark-**  
**pomade, Klettenwurzelöl, Nasir-Pulver &**  
**Seife, Wachs- & Stangenpomade** u. s. w.

**C. Francke, Burgstraße.**

**Weißenseer Drahtpuppen**

zum Aus- und Ankleiden, überraschend hübsch und recht  
nett ausgestattet, empfiehlt

**C. W. Sellwig,**  
Markt und Hofmarkt-Ecke.

**für das Schreibende Publikum**  
empfehle ich mein best assortirtes Lager in Stahl-  
federn en gros wie en detail, per Gros von 5 Sgr. bis  
1 Thlr.,

**Schreib-Materialien,**

Schreib-, Brief- und Packpapiere, Notenpapiere liniirt  
zu sehr billigen Preisen.

**Stickereien**

werden sauber garnirt, sowie stets nach dem be-  
treffenden Bügel gearbeitet. Reparaturen in Le-  
der-Galanterie-Arbeiten werden sofort besorgt bei

**L. Weber,**  
Entenplan Nr. 195.

# Das Damen-Garderobe-Magazin von Ph. Gaab, Burgstraße Nr. 215,

empfehlte sich mit einer großartigen Auswahl der elegantesten und neuesten  
**Herbst- und Winter-Mäntel, Mantelets, Mantillen und Jacken,**  
in den neuesten Stoffen und Façons.

# Das Herren-Garderobe-Magazin von Ph. Gaab, Burgstraße Nr. 215,

empfehlte sich mit einer großen Auswahl der elegantesten  
**Winter-Anzüge für Herren und Knaben,**  
als: Raglans und Röcke in Double, wie auch in Pelz-Double, Ueberzieher in Luffel, Velour &c., Kalmuck-Röcke, Bein-  
kleider, Schlaf Röcke u. s. w., zu den billigsten Preisen.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Eine große Partie **Oberhemden**, schmal- und breitfältig, sehr gut passend, sowie **Chemisettes, Kra-  
gen und Manchetten** in größter Auswahl,  
alle Sorten **Cravatten, Schlipse, Halsbin-  
den**, bunt- und einfarbig, **Herren-, Knaben- und  
Kinderhüte**, neueste Façons in Seide und Filz,  
**Damentaschen** in Leder und Plüsch, **Hosen-  
träger, Portemonnaies** und dergl. mehr,  
**Buckskin-Handschuhe** in allen Größen mit und  
ohne Futter,  
**Glacé-Handschuhe** in allen Farben,  
**Wachleder-Militair-Handschuhe**, in größ-  
ter Auswahl,  
**200 Paar Filzschuhe** in allen Größen und  
Farben, mit und ohne Ledersohlen,  
will ich vom heutigen Tage an wegen Aufgabe dieser Ar-  
tikel zu sehr billigen Preisen verkaufen.  
**F. Harnisch**, schrägüber der Stadtkirche.

## Kalligraphie.

In einem Cursus von 10 Stunden die schönste  
und deutlichste Handschrift zu erlernen, unterrichte  
ich zu jeder Stunde des Tages und des Abends. Honorar  
pro Cursus 3 Thlr. gegen Garantie!  
Kinder, auch wenn sie noch gar nicht schreiben,  
unterrichte ich unter denselben Bedingungen bei einem etwas  
längeren Cursus.

**W. Zander,**

Gasthaus zum „**Nitter**“, Zimmer Nr. 5.

Eine Partie loser gemischter Taback, wovon ich das  
Pfund bisher für 2 1/2 Sgr. verkaufte, soll von heute an,  
um damit ehemöglichst zu räumen, für 1 1/2 Sgr. das Pfund  
verkauft werden.

Merseburg, den 30. November 1858.

**C. A. Bär.**

Eine Partie ausrangirte Winterschuhe soll, um da-  
mit zu räumen, billig verkauft werden bei **Kundius**,  
Oberburgstraße.

Auch wird daselbst ein kräftiger Laufbursche gesucht.

Gute Milch, das Quart 1 Sgr. 2 Pf., ist fortwährend  
zu haben bei **Gummert** am grünen Markt Nr. 5.

Mittwoch den 1. December, Abends, auf dem Feld-  
schlößchen Salzknochen mit Meerrettig und Sauerkraut, wozu  
einladet  
**F. Bleier.**



**Schlachtfest im Sirsch**  
Freitag den 3. d. M., früh 9 Uhr Well-  
fleisch, wozu ergebenst einladet

**Fr. Luge.**



Donnerstag den 2. December Schlachtfest  
bei Wittwe **Müller**, Restauration am Roß-  
markte.

Für **altes Eisen** (Schmelz) zahlen per Ctr.  
1 Thlr 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., für alte Gewichte  
1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., je nach Qualität,

**Reubler und Reinschmidt,**

Halle'sche Chaussee, gegenüber dem Bahnhof.

Der Pfandschein Nr. 27,997 ist als verloren bei mir  
gemeldet; sollte ihn Jemand gefunden oder Ansprüche haben,  
muß er es bei mir anzeigen, weil nach 4 Wochen das Pfand  
ausgehändigt wird.  
**C. Kundius.**

Ein unverheiratheter Gärtner wird gesucht zum 1. Ja-  
nuar auf dem Rittergute Runstädt.

**Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins,**  
bei welcher nicht bloß die Mitglieder des Vereins, sondern  
Alle, die ein Interesse für die Sache der Gustav-Adolph-  
Stiftung haben, willkommen sind, Mittwoch den 1. De-  
cember, Abends sechs Uhr, im Rathhauseaale.

Der Consistorialrath Frobenius wird eine zusam-  
menhängende Reihe von Vorträgen über die Böhmi-  
schen Reformatoren Johann Hus und Hieronymus  
von Prag beginnen.  
**Der Vorstand.**

## Durchschnitts-Marktpreise des Monats November.

		tbl.	fg.	pf.			tbl.	fg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	21	4	Kalb- fleisch	Pfund	—	—	2 6
Roggen	"	2	—	11	Schöpf- senf.	"	—	—	4 4
Gerste	"	1	16	7	Schweine- f.	"	—	—	5 6
Hafer	"	1	5	4	Butter	"	—	—	10 —
Erbsen	"	3	7	6	Bier	Quart	—	—	1 —
Lin- sen	"	3	23	9	Brannt- wein	"	—	—	6 —
Bohnen	"	3	—	—	Heu	Centner	1	27	6
Kartoffeln	"	—	15	—	Stroh	Schock	12	7	6
Rind- fleisch	Pfund	—	4	8					

## Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Sergeant bei der 3. Escadr. Königl.  
12. Inf. Reg. Trommler ein Sohn.

**Stadt.** Geboren: dem Maurer Schröpfer eine Tochter; dem  
Maurer Hesselbarth eine Tochter; dem Nagelschmiedemstr. Buchmann  
Zwillinge. — Getrauet: der Handarb. Pitschaft mit J. F. Ludwig  
hier. — Gestorben: die Ehefrau des Bürgers und Schlossermeisters.

Jand, im 66. J., an der Wasserfucht; die hinterl. Wittve des Handarb. Glöbner, 66 J. 3 M. 2 W. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Kupferschmieds Seybide, 2 J. 7 M. 10 L. alt, an Lungenentzündung.

Donnerstag, **Nachmittags 2 Uhr**, Gottesdienst in der **Stadt-Firche**. Predigt: Herr Diac. Burghardt.

**Neumarkt.** Geboren: dem Bäckermeister F. C. Eb. Schäfer eine Tochter. — Getrauet: der Bürger u. Kaufmann L. Bahndorf aus Leipzig mit Jgfr. A. W. Schütze. — Gestorben: die hinterl. Wittve des verstorb. Zeugschmiedmeisters F. F. Hamisch, 67 J. 11 M. alt, an Altersschwäche; ein außerehel. Sohn, 10 W. alt, am Schlagfluß.

**Altenburg.** Geboren: dem Handarb. Schinke eine Tochter.

Köfen, den 25. November. Heute um Mitternacht wurde Köfen plötzlich durch Feuersignale allarmirt. Der Cursaal stand in lichten Flammen. Der südöstliche Theil desselben ist bis auf die Umfassungswände niedergebrannt. Auch der Salonraum selbst hat sehr gelitten. Von den Mobilien hat manches geborgen werden können, da volle Mondhelle und Luftstille das Rettungsgeschäft sehr begünstigten. Der Pächterin des Etablissements, die allein mit 3 Kinderchen im oberen Raume schlief, schlugen beim Erwachen bereits die Flammen entgegen. Das Feuer ist im Partererraume und ganz unzweifelhaft nur durch einen unglücklichen Zufall entstanden.

**Nicole's Hofe.** Kaum nimmt man in einem Englischen Wagen oder Omnibus Platz, so begegnet man auch schon auf schwarzgrundigem Papier einer weißen Hofe mit der Aufschrift: „Nicole'sche Hofe zu Sydenham.“ — „Aber wer ist jener Nicole, und was ist die neben seinem Namen so vielfach erwähnte, so hoch gepriesene Hofe?“ — „Nicole ist nur ein Schneider, seine Hofe nur das Product der von ihm aus dem einfachen Handwerk zur höchsten mechanischen Kunst entwickelten Industrie.“ Um uns einen richtigen Begriff von dem Englischen Schneider und seinem Fabrikate zu machen, hören wir was folgt: Der Vorsteher des Zeugamts läßt Nicole auf das Kriegsministerium berufen und stellt an ihn die Frage, in welcher Zeit er sich getraue, 30,000 Paar Beinkleider zu liefern. — Nicole zieht seine Uhr und erwidert: „Nicht vor Morgen Abend 8 Uhr.“ — Der hohe Beamte, der die Sache mißversteht, entgegnet: „Wie? so lange soll ich auf Antwort warten?“ — „Wenn Sie sehr pressiren, so werde ich zwischen 4 und 5 Uhr Abends bereit sein.“ — „Bereit, wozu?“ — „Nun, bereit, Ihnen die 30,000 Paar Beinkleider abzuliefern, denn Zeit muß ich am Ende haben, da sich dieselben nicht gerade ohne mein Zutun und von selbst anfertigen.“ — „Wie? was? lassen Sie uns ernstlich sprechen.“ — „Gew. Excellenz, ich werde mir nicht erlauben, mit Ihnen zu scherzen, die Beinkleider werden Morgen Abend fertig sein, wenn die bureaukratischen Formalitäten mich nicht abhalten, sogleich ans Werk zu gehen.“ — „Sie wissen, wir haben niemals über fünf Schillinge bezahlt.“ — „Ganz wohl, zur Zeit als man noch der Handarbeit bedurfte, die Maschinen jedoch erlauben mir, Ihnen das Gewünschte zu 3 Schilling 6 Pence pr. Stück zu liefern.“ — Der Director des Zeugamts machte seine Bestellung unverzüglich und die 30,000 Paar Beinkleider gingen nur durch eine Verspätung des Schiffes, welches sie nach der Krim bringen sollte, erst am 2. Tag nach abgeschlossnem Handel unter Segel. Diese Schnelligkeit ist begreiflich, wenn man annimmt, daß Nicole vermittelst dreier Schneidemaschinen von verschiedener Dimension 12—20 Paar Beinkleider auf einmal zuschneidet, und zwar aus einem Stoff, der ihm nach seiner eigenen Angabe und damit die Abfälle so gering als möglich seien, in 3 verschiedenen Breiten, je nach der Weite und Größe des zu fertigenden Beinkleides, geliefert wird. Eine ungeheure Anzahl

Nähmaschinen gehen schleunigst die Nähte zusammen. Eben diese Maschinen stoppen den Bund und die Knopflöcher, ohne Ueberwendlichnaht. Die Knöpfe werden durch ein zweifaches Gondonnet, daß sich rechts und links ins Kreuz niederschlägt, befestigt. Der zu verarbeitende Stoff ist sehr haltbar, wodurch alle Zufälle vermieden werden, welche der Arbeit störend in den Weg treten oder dieselbe ganz und gar unterbrechen könnten.

**Die Geistererscheinung.** Der verstorbene Landgraf von Hessen-Darmstadt, Ludwig der Neunte, war ein Mann, der sich bei manchen Sonderbarkeiten doch durch eine achtungswerthe Geradheit und Festigkeit des Sinnes auszeichnete. Sein Lieblingsaufenthalt war Birmasens, und als die Geisterseherei in dem verflorenen Jahrhundert überall, besonders in Deutschland, ihr Unwesen trieb, so fand sie auch am Hofe des Landgrafen in Birmasens viele gläubige Anhänger. Dem Fürsten war diese Mummerei des Wahnsinns verhaßt, er mochte nichts davon hören, aber er fand es doch der Klugheit gemäß, sich nicht laut und öffentlich gegen Albernheiten zu erklären. Er ließ eine geraume Zeit die Starkgläubigen unter seiner Hofumgebung in Ungewißheit, bis er endlich ganz unerwartet, und gar mit einer anscheinenden Unruhe, sich auf ihre Seite zu neigen schien, indem er versicherte, daß er in mehreren Nächten eine Erscheinung in der Gegend des Schlosses wahrgenommen, welche er freilich anfänglich für leere Täuschung gehalten, nummehr aber nach prüfender Untersuchung, als übernatürlich anzuerkennen genöthigt sei. Welche Freude und welch ein Triumph für die den Geistererscheinungen huldigende Partei! Man kannte des Fürsten kriegerischen Sinn und seine Furchtlosigkeit. Unter seinen Hofleuten war also kein Zweifel mehr — und mit qualender Angst hörten sie die Einladung des Fürsten, die Nacht bei ihm zuzubringen, wo er sie überzeugen würde. Man durfte sich nicht weigern. Die Mitternachtsstunde rückte immer näher heran, und mit ihr kam herz klopfendes Zagen über die Höflinge. Der Fürst hatte sich in sein Cabinet zurückgezogen. Plötzlich öffnete sich die Thüre, der Fürst erschien; in seinem ganzen Wesen, insonderheit aber in seinem Tone, drückte sich die ihm sonst so fremde Aengstlichkeit aus. „Kommen Sie, kommen Sie, meine Herren! Jetzt ist es wieder sichtbar,“ sagte er mit leiser, zaghafter Stimme. Die Anwesenden mußten ihm folgen, — einen nach dem andern zog er an's geöffnete Fenster. „Sehen Sie's? — Sehen Sie's? — wie es dort herschwankt, wie fürchterlich es aufblickt! Wie es bald groß, bald klein erscheint! — Nun ist es verschwunden — dort, dort an der Ecke kommt's wieder.“ „D, es ist schrecklich!“ rief der eine. „Es nähert sich uns!“ schrie zurückschauend ein dritter und so mehrere, bis endlich der Fürst einen Major, der bei dem ganzen Auftritt keine Sylbe hatte laut werden lassen, am Arm ergriff und mit den Worten an's Fenster zog: „Sehen Sie's, Major? — Sehen Sie's?“ „Nein, Ihre Durchlaucht, auf Ehre, ich sehe nicht das Mindeste!“ antwortete der gerad sinnige und redliche Krieger. „Und ich, Major, auf Ehre, ich sehe auch nichts!“ erwiderte mit Ernst der Fürst, indem er sich aus dem Zimmer zurückzog und seine Hofleute in einer Stimmung stehen ließ, deren Eindruck dauernd genug war, um dem Unwesen der Geisterseherei an seinem Hofe auf immer ein Ende zu machen.

#### Charade.

Die Erste tönt bei Schmerz und Freude;  
Mit Sehnsucht denkst du an die Zweite.  
Das Ganze ist uns nah' verwandt;  
Wohl dem, der reich und alt es fand.